



Ein Idol für Quatsch

Helge ist wieder auf Tour. Seiner längsten überhaupt bisher. Im Rahmen dieser stoppt er sogar in Euskirchen (siehe „Kurztipps“ in dieser Ausgabe). Und auf DVD kann man ihn sich jetzt auch noch angucken, als Adolf in „Mein Führer“, einem Film des jüdischen

Regisseurs Dani Levy. Der war im Januar im Kino. Also der Film. Na, wenn das jetzt aber mal nicht ausreicht, um ein paar Worte mit der singenden Herrentorte aus Mühlheim an der Ruhr zu wechseln, die kürzlich übrigens 52 Jahre alt wurde ...

Tach Helge! Du hast den Namen Deines laufenden Programms „I brake together“ geändert ...

Ja, dass läuft jetzt bald unter Akopa..., Apokla...

Akopalüze Nau

Ja, genau.

Und warum die Änderung?

Darum (*lacht*).

Ja, weil die Erde so langsam auf die Akopalüze zusteuert. Das wollen uns ja die Medien weismachen. Die schreiben so gerne schlimme Sachen. Man kann sich das ja bald alles ausmalen, so wie Hieronymus Bosch das auch gemacht hat.

Ist der Weltuntergang denn aktuell ein Bühnen-Thema für Dich?

Och, dass schleicht sich so langsam ein, ohne das ich da Einfluss drauf hab. Auch das aktuelle Tagesgeschehen spielt manchmal eine Rolle.

Das heißt also, dass wenn jemand an zwei verschiedenen Abenden kommt, er auch zwei verschiedene Shows sieht?

Eigentlich ja. Wir spielen zwar die selben Lieder, aber die Atmosphäre ist immer anders. Deshalb habe ich bis jetzt auch immer Angebote abgelehnt, meine Shows im Fernsehen zu zeigen oder auf DVD zu bringen. Eben weil es von Ort zu Ort und von Tag zu Tag sehr verschieden ist. Und das find ich auch gut, das macht ja auch Spaß.

Wie viel von Deinen Shows ist denn Improvisation?

Viel! Vor allem, wenn man an die gesprochenen Sachen denkt. Die sind auf jeden Fall alle durch Improvisation entstanden und werden dann weitergedacht. Da wird jeden Abend immer ein bisschen dazugetextet oder auch weggelassen.

Achtest Du denn bei Deinen Geschichten auch darauf, ob die Leute etwas gut finden oder nicht? Und veränderst Du sie auch dementsprechend, oder ist Dir das egal?

Ja, vielleicht achte ich da eher so im Unterbewusstsein drauf. Ob die Leute die Sachen toll finden oder nicht, das merkt man ja schon irgendwie.

Manchmal, wenn ich mir Deine Platten anhöre oder Dich live sehe, habe ich mich schon mal dabei ertappt zu denken: „Mensch, der Schneider. Setzt sich da hin, macht ein paar Stunden Quatsch ohne großes Konzept und verdient eine Mörderkohle“. Denkst Du auch manchmal so über Dich selbst und Deine Arbeit?

Es ist ja ein langer Weg, bis man erst

mal soweit gekommen ist, dass man sich hinsetzen und einfach mal so machen kann. So wie ich das jetzt gleich vorhab. Hier in meinem Hotelzimmer ist ja komischerweise ein Flügel, das hab ich erst einmal gehabt in meinem Leben. Da setz ich mich vielleicht gleich hin und schreib mal ein paar Noten auf, zu einem Text den ich mir gleich einfallen lasse. Aber dahinzukommen, dass dauert ja schon 30 oder 40 Jahre ... Also, dass man überhaupt so was machen kann, ne? Das mit dem „leicht verdient“ ist also relativ.

Du siehst das, was Du heute verdienst also quasi als Honorar für die letzten Jahrzehnte?

Ne, das entzieht sich eigentlich alles meiner Vorstellungskraft. Es hat ja auch nachher gar nix mehr damit zu tun, ob man mit dem was man macht viel oder wenig Geld verdient. Da ist einfach wie bei jedem Künstler auch irgendwo Spaß dabei und es ist gleichzeitig ein Ausdruck seiner eigenen Wünsche, seiner Persönlichkeit oder auch Ausdruck von dem, was man scheiße findet in der Welt.

Du siehst Dich auch als eine Art Botschafter des Jazz. Hast Du jemals daran gedacht, eine ganz normale Instrumental-Jazz-Platte zu machen – ohne irgendeinen Quatsch?

Joa, ich weiß nicht. Vielleicht mach ich mal so 'ne Klaviermusik-Platte. Ach ich weiß nicht, dass ist so eine Sache, da muss ich einfach zu aufgelegt sein, die Zeit dafür haben, auch die Lust dazu und dann auch noch zufälligerweise ein Aufnahmegerät zur Hand haben. Ich plane keine Studioaufenthalte um so was zu machen. Ich hab ja auch so einen Beruf der mich ausfüllt. Ich würde das jetzt nicht extra um einer Platte willen, würd ich das nicht, nee ... das würde ich nicht machen.

Also um eine Jazzplatte aufzunehmen dürfte die Aktion nicht geplant sein, es müssten Dir spontan Ideen kommen wenn Du gerade mal Zeit hast und dabei zufällig ein Flügel in Deinem Hotelzimmer steht neben dem glücklicherweise gerade ein Aufnahmegerät liegt ...?

Beispielweise, ja. Oder Zuhause vielleicht. (*Gähnt herzlich*) Tschuldigung. Müde. Also Zuhause müsste ich mein Aufnahmegerät mal ein paar Tage lang laufen lassen und zufälligerweise, wenn ich mich dann mal Abends ans Klavier setze und was spiele, und wenn das dann aufgenommen würde ... dann wäre das vielleicht ganz gut!

Am 14.09. erscheint die DVD von „Mein Führer“. Sie enthält als Bo-



nus eine andere Version des Films, welche die Geschichte mehr aus der Sicht von Hitler erzählt. So, wie Du es Dir auch für die Kinofassung gewünscht hättest, die Dir deswegen nicht so zugesagt hat ...

Ja, obwohl ... ich weiß gar nicht, wie der Film jetzt geschnitten wurde. Keine Ahnung, was da drauf ist. Ich habe nur gehört, dass die Version einen anderen Schluss hat. Müsste ich mir mal angucken. Ich hab die DVD im Koffer. Und wenn ich nach Hause komme, guck ich mir das mal an. Daher kann ich jetzt noch nix dazu sagen.

Wenn wir einfach mal davon ausgehen, dass da jetzt die Fassung drauf ist, wie Du sie damals gerne gehabt hättest, bist Du dann glücklich, dass die Sache wenigstens jetzt noch unter die Leute kommt, trotz all der Querelen zum Kinostart des Films im Januar?

Nee. Ich hätte mir das eigentlich lieber schon im Kino anders gewünscht. Weil, eine DVD ist ja irgendwo doch 'ne Konserve, die eigentlich nicht mehr so viel mit Kino zu tun hat. Ich meine, man macht ja einen Kinofilm und keinen Fernsehfilm. Ins Kino zu gehen ist für mich immer noch ein Gemeinschaftserlebnis und eigentlich hab ich auch schon gar nicht mehr so viel Lust, diese DVD Zuhause alleine zu gucken.

Du hast doch Familie ...?

Ja gut, dann gucken die halt mit. Ein paar Leutchen werden sich finden.

Wirst Du jemals in Deinem Leben noch einmal Schnauzbart und Seitenscheitel tragen, ob auf der Bühne oder im Film?

Weiß nich, wat ma Mode wird, ne? Weil, ich mach ja sowieso keine Moden mit. Ha! (*lacht*). Nee, keine Ahnung. Also ich würde jetzt nicht „Nein“ sagen. Vielleicht mach ich selbst auch mal einen Film mit mir als Adolf, wer weiß?

Danke für das Stichwort: Wann darf man denn einen neuen Streifen von und mit Helge Schneider in den Kinos erwarten?

Och, dass weiß ich noch nicht. Wenn

ich die Möglichkeit habe, vielleicht nächstes oder übernächstes Jahr mal wieder einen Film zu drehen, dann mach ich das eventuell.

Aber das mit Adolf war jetzt einfach nur mal so dahergesagt, oder?

Ja, schon. Obwohl, ich hab die Rolle ganz gerne gespielt. Die Maske war zwar sehr aufwendig, aber ich könnte mir schon vorstellen, mit dieser Figur noch mal einen Film zu machen. Vielleicht würde der Protagonist dann aber nur aussehen wie Hitler, anders heißen und auch eine ganz andere Person sein. Die einzige Affinität wäre eben das Aussehen, aber das wär ja dann gar nicht seine Schuld ...

Aha, da gärt schon was, schön! Noch mal kurz zurück zu „Mein Führer“ und Deinem damaligen Schauspielpartner Ulrich Mühe, der ja im Juli für die Öffentlichkeit ganz plötzlich und unerwartet an Krebs gestorben ist. Wusstest Du, dass er so krank war?

Nein, ich nicht. Keine Ahnung, ob das überhaupt jemand wusste. Dani (*Anm. d. Red.: Levy, der Regisseur von „Mein Führer“*) hatte mal so was erwähnt ... Aber Uli und ich, wir konnten uns vor dem Film ja gar nicht und nach den Dreharbeiten verliert man sich ja auch schnell wieder aus den Augen. Wir haben zwar währenddessen viel zusammen gesessen und viel gelacht, aber dass heißt ja nicht, dass man danach auch weiter zusammenhängt. Der hatte ja auch viel zu tun.

Und um das „3. Reich“-Thema mal abzuschließen: Du hast mal in einem Interview gesagt, dass Du bestimmt der einzige gewesen seist, der im Kino bei „Der Untergang“ gelacht hat ...

In der Kinovorstellung in der ich war, ja. Da waren aber auch nur so zwanzig Leute

drin. Ich musste glaube ich lachen, als der, ähm, wie heißt er noch ... der Hauptdarsteller ...

Bruno Ganz ...

Ganz genau! (*lacht*) Also, als der zum ersten Mal auftauchte und seinen ersten Satz gesagt hatte, da musste ich schon lachen.

Der Clown Grock ist Dein großes Idol. Du bezeichnest Dich selbst auch als ein Idol. Was für eins und für wen?

Ein Idol für Quatsch. Für Unsinn. Ein Idol für Leute, die vielleicht mal irgendetwas anderes machen wollen, als das, was in den Grenzen des Humors angeboten wird. Vielleicht auch nicht nur für Leute aus dem Humorbereich ...

Aber gerade in dem Bereich gibt es ja schon einige Kollegen, die Deine Art so ein bisschen nachmachen.

Ja, könnte sein. Find ich ganz gut, hehe.

Du zeichnest und malst auch gerne – warum hat man davon bisher noch nicht soviel gesehen in der Öffentlichkeit?

Ich hab ja viel zu tun und die paar Zeichnungen für meine Bücher und so, das hat mir bisher immer genügt. Momentan hab ich auch in so 'ner Galerie ein paar Sachen hängen. Ich zeichne und male eher so als Hobby. Ich hab da keine großen Ambitionen als Maler. Ich hätte jetzt auch keine Lust, Angela Merkel zu malen, so wie Jörg Immendorff das für Schröder gemacht hat. Also da arbeite ich jetzt nicht drauf hin als Maler, wollen wir mal so sagen. OK, wenn die Frau Merkel jetzt von sich eine Karrikatur haben will, die ich dann für das Bundeskanzleramt anfertigen soll, dann wär ich schon sehr froh.

Ich versuch mal, da einen Kontakt zu vermitteln.

Ja, danke. Das wär gut!

Apropos Kunst – Du bist Clown, Musiker, Autor, Regisseur, Schauspieler, Maler – Siehst Du Dich eigentlich als Gesamtkunstwerk?

(*Gähnt*) 'Tschuldigung, immer noch müde. Alles was ich so mache hat ja immer irgendwie mit meiner Arbeit auf der Bühne zu tun. Ich versuche einfach ab und zu mal abzuschalten und was anderes zu machen. Da kommt dann beispielsweise die Idee auf, ein Buch zu schreiben. Und darüber komme ich dann wieder auf Ideen für die Bühne. „Gesamtkunstwerk“ hört sich irgendwie so an, als wäre ich nur meiner Kunst verschrieben, wie vielleicht Rudolf Nurejew nur seinem Tanz verschrieben war ... angeblich. Aber ich bin ja auch noch irgendwo Privatier, he, he. Daher finde ich „Gesamtkunstwerk“ etwas übertrieben. Paris Hilton - die ist ein Gesamtkunstwerk!

Zum Abschluss würde ich noch gerne wissen, ob Du jemals darüber nachgedacht hast, aus Deiner Geburtsstadt Mülheim an der Ruhr wegzuziehen?

Ja! Muss man ja mal sagen, ne? Natürlich will ich da auch mal wegziehen. Aber bis jetzt ist es noch ganz schön. Aber ich würde natürlich auch wegziehen. Und warum weiß ich jetzt nicht. Wohin weiß ich auch nicht. Also, ich bin jetzt nicht unbedingt darauf spezialisiert, nur in Mülheim zu wohnen. Aber ich wohne eben zur Zeit in Mülheim und eigentlich ja schon seit meiner Geburt. Aber das heißt ja nix. So, dann kann ich ja jetzt mal ...

Ein Stündchen schlafen gehen?

Ja. Oder arbeiten. Ich muss ja gleich wieder auftreten. Vielleicht komponier ich mal was. Also, dann schreib mal was schönes. Vielleicht fällt Dir was ein.

Hm, weiß noch nich ...

Ja, gut, hehe. Dann machet mal jut, ne? Ich sach dann ma schüß, ich kann nich mehr ...



Mit Helge sprach: Alexander Kuffner
Die schönen Fotos: Helge Schneider Enterprises